

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Grundschule „Juri Gagarin“
in Groß Pankow**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

23.06. - 25.06.2015

Schulträger

Gemeinde Groß Pankow



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Grundschule „Juri Gagarin“ unter www.gagarin-grundschule-gross-pankow.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für die Grundschule „Juri Gagarin“ repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	54	53	98
Eltern	100	100	100
Lehrkräfte	5	5	100

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	10
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	5/5
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	6

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
5	-	5

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	3	6	1	0	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule „Juri Gagarin“ wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilmkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilmkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilmkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilmkmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilmkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilmkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilmkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilmkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die pädagogische Arbeit der Grundschule „Juri Gagarin“ in Groß Pankow folgt dem Motto „Traum vom Fliegen - Lernen wie die Pfadfinder - Erkundungen mit dem Fahrrad.“ Neben der Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und der Differenzierung im Unterricht stehen auch die Leseförderung, die Begegnung mit Sprachen, die Gesundheitserziehung sowie eine auf das Leitbild ausgerichtete Projektarbeit im Mittelpunkt.

Seit der letzten Schulvisitation im Jahr 2010 konnten kleinere räumliche Veränderungen realisiert und damit eine Verbesserung der Lernbedingungen erreicht werden. Im modernisierten Mehrzweckgebäude können ein W-A-T⁵ Raum und eine Schulbibliothek von Schule und Hort genutzt werden. Zudem befindet sich hier der Speiseraum. Für den Unterricht stehen im alten Schulgebäude sechs Klassenräume zur Verfügung. Ein kleines Arbeitszimmer für die Lehrkräfte sowie das Sekretariat und das Schulleiterinnenzimmer befinden sich ebenfalls hier. Nach wie vor fehlen Räume für den Fach- oder Förderunterricht. Moderne Medien können nur eingeschränkt genutzt werden. Schulveranstaltungen und Sport, teilweise auch der Musikunterricht, finden in einer kleinen, zweckmäßig ausgestatteten Turnhalle statt, die sich auf dem Schulgelände befindet. Für die Pausengestaltung stehen Klettermöglichkeiten und Spielgeräte zur Verfügung.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert⁶. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als beständig und sachlich angesehen.

Die Schulleiterin informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird von der Schulleiterin als dörflich beschrieben. Der Schulbezirk umfasst 30 Ortsteile der Gemeinde Groß Pankow. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleiterin nicht vor.

Im Schuljahr 2014/2015 lernen 124 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist seit dem Schuljahr 2012/2013 um ca. 10% gestiegen. Die Schule ist einzügig organisiert. Etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler nutzt öffentliche Verkehrsmittel für den Weg zur Schule. Die Klassenfrequenz beläuft sich zwischen vierzehn und fünfundzwanzig Schülerinnen und Schülern.

Im Schuljahr 2014/2015 unterrichten sieben Stammllehrkräfte an der Schule. Eine Lehrkraft unterrichtet stundenweise an der Schule. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2012/2013 instabil. Drei Lehrkräfte verließen die Schule, insgesamt zwei neue Lehrkräfte kamen an die Schule. Für eine langzeiterkrankte Lehrkraft wurden drei Budgetlehrkräfte eingesetzt, die nicht oder nur teilweise über eine pädagogische Ausbildung verfügen. Der Musikunterricht kann nicht in vollem Umfang erteilt werden, da geeignete Lehrkräfte fehlen. Die Schulleiterin Frau Demgensky leitet die Schule seit dem Schuljahr 2007/2008. Eine Abwesenheitsvertretung steht nicht zur Verfügung. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin und ein Hausmeister.

⁵ Wirtschaft-Arbeit-Technik.

⁶ Schulträgerauskunft vom 24.06.2015.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
3	4				4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
	4				4.5 Medienkompetenz
	UB	FB			
5. Klassenführung	2,90	3,3			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
	2,60				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
3	3,30	3,9			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,00				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,40	3,8			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	2,70	3,6			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
	2,30	3,5			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3	2,10				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,20	3,7			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,00	3,9			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
	2,90	3,7			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3	2,50	3,6			7.3 Klare Lernziele
	2,90	3,5			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	2,80				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,20				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,10	3,6			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
	3,00	3,8			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3	2,80	3,8			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,30	3,8			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	1,80	3,8			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
	1,80				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
3	2,90	3,8			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,10	3,7			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
3	4				10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung	4				11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4	4					13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
	4					13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen			3			14.1 Regionale Schulkooperationen
3			3			14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				2		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
3			2			17.2 Beteiligung der Gremien
		3				17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
		3				18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation			2			19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3				19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=111673>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Grundschule „Juri Gagarin“ dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Alle Personengruppen der Schulgemeinschaft zeigen sich zufrieden mit der Grundschule und deren Gesamtentwicklung. Besonders geschätzt werden das familiäre, verständnisvolle Miteinander sowie die gute Kommunikation und Zusammenarbeit aller Beteiligten im Interesse der Schülerinnen und Schüler. Die Umsetzung von Projekten, schulische Höhepunkte und die gemeinsame Arbeit werden als positiv und erfolgreich erlebt. Auch kleine Verbesserungen in der materiellen Ausstattung trugen in den letzten Jahren zur Zufriedenheit bei, wenngleich die Schulgemeinschaft Modernisierungsmaßnahmen und eine Erweiterung des Raumangebotes, besonders Fach- und Förderräume, für dringend notwendig hält. Zusätzlichen Veränderungsbedarf sehen alle Beteiligten in einer besseren Medienausstattung und in verlässlichen personellen Ressourcen.

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Grundschule „Juri Gagarin“, weil ihre Lehrkräfte freundlich sind und ihnen den Unterrichtsstoff gut erklären, so dass sie erfolgreich lernen können. Sie freuen sich über hilfsbereite Mitschülerinnen und Mitschüler und viele interessante Ausflüge. Gern nutzen sie die zahlreichen Spielgeräte auf dem Schulhof, wenngleich sie sich einen besseren Schulhof mit Rückzugsmöglichkeiten für die Fünft- und Sechstklässler wünschen.

Die Eltern fühlen sich mit ihren Vorschlägen und ihrer Einsatzbereitschaft für die Schulgemeinschaft angenommen. Sie würdigen das Engagement der Lehrkräfte, die stets ansprechbar sind und ein offenes Ohr für die Probleme der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern haben. Sie sehen ihre Kinder gut auf die weiterführenden Schulen vorbereitet. Die Eltern lobten besonders das starke Engagement der Lehrkräfte bei schulischen Höhepunkten und Exkursionen. Sie wünschen sich einen Sportplatz sowie mehr Schränke und Regale für die Unterrichtsmaterialien der Kinder.

Für die Lehrkräfte sind neben der Anerkennung und Unterstützung durch die Eltern und die Schulleiterin vor allem der offene Austausch und das Miteinander im Kollegium die Basis für ihre Zufriedenheit. Sie unterrichten gern an dieser Grundschule. Möglichkeiten zur Verbesserung sehen sie in der Ausstattung der Schule, in der Zusammenarbeit mit der Gemeinde bzw. dem Hort sowie in einer zweckmäßigeren Nutzung des Kreativraums, der ihrer Meinung nach zweckmäßiger eingerichtet und sinnvoller genutzt werden sollte.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	60	30	0	0	0	10	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

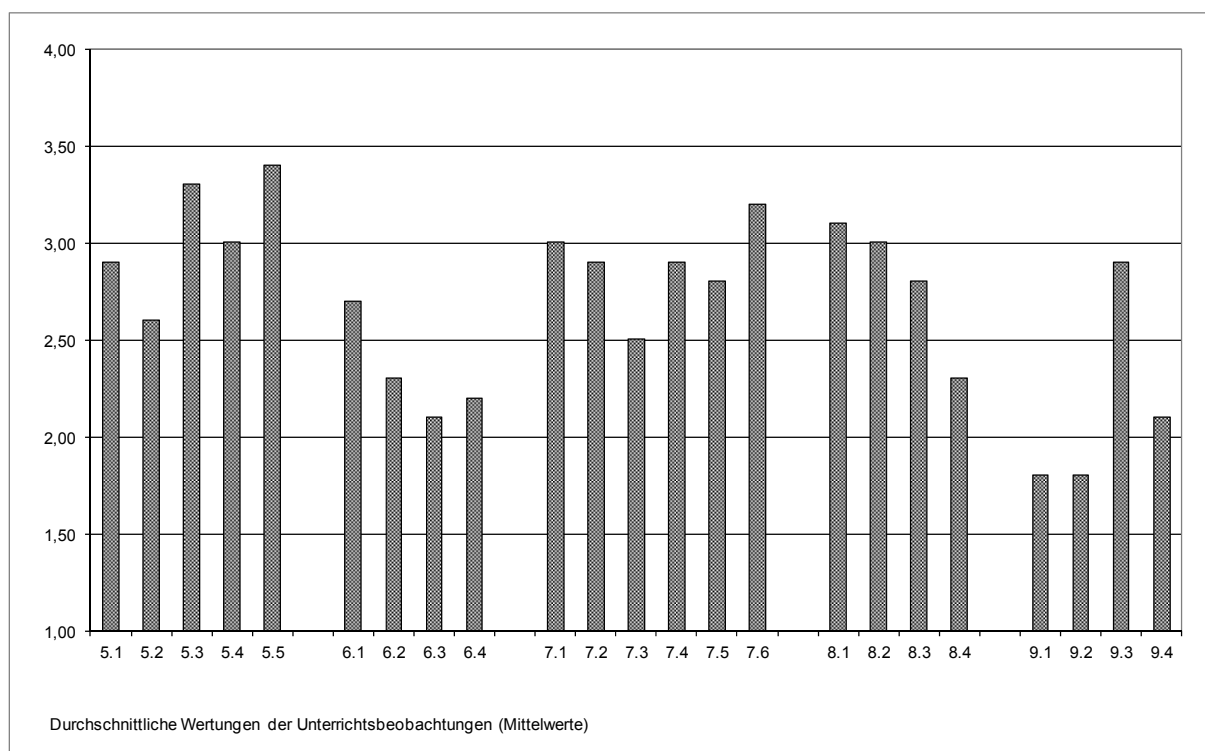
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
60	30	0	10

Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

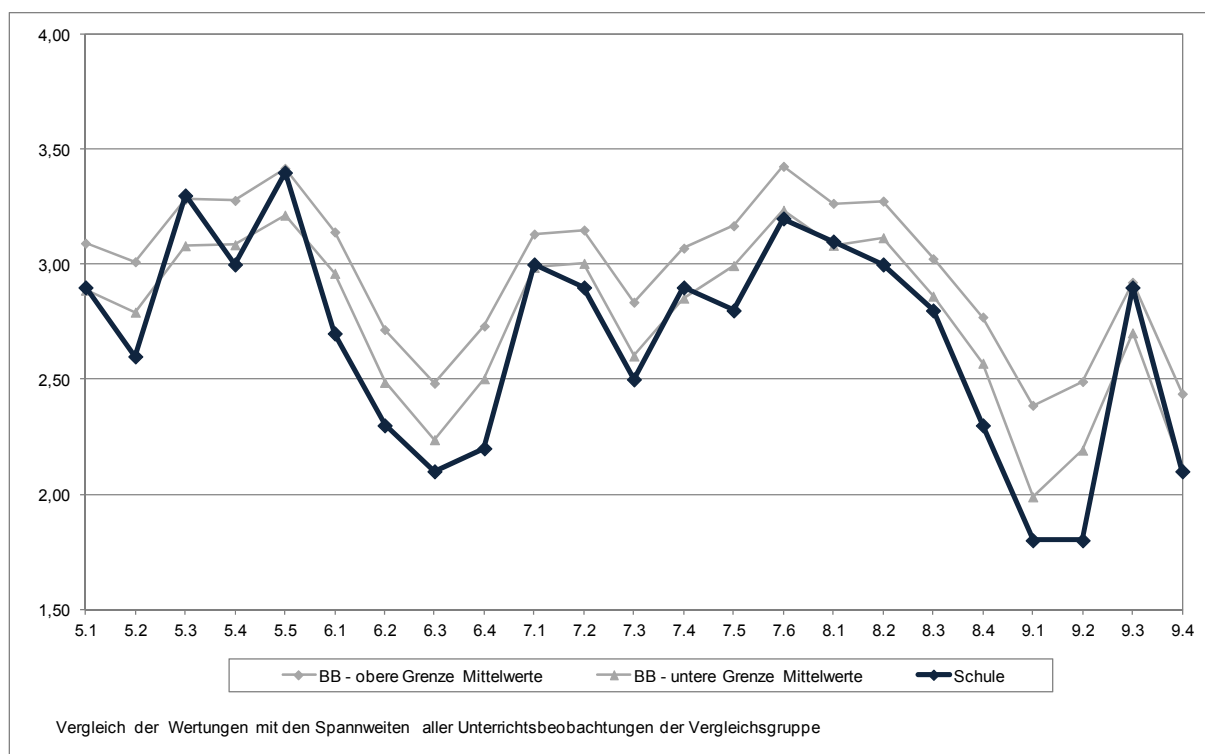
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule „Juri Gagarin“ dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁷ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁷ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (8417 Unterrichtsbeobachtungen – Stand April 2014).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Den Lehrkräften gelang es, die Unterrichtszeit effektiv zu nutzen. Der Unterricht begann und endete in der Regel pünktlich, Arbeitsmaterialien lagen vor Unterrichtsbeginn bereit oder wurden zügig ausgegeben. Im Verlauf der Unterrichtsbeobachtungen kam es kaum zu Verzögerungen. Störungen waren selten erkennbar. Traten diese auf, so reagierten die Lehrkräfte in allen Fällen umgehend und professionell. Sie behielten stets den Überblick über die Lerngruppe. Vereinbarte Normen und Regeln stellten die Grundlage für den Unterrichtsablauf dar. Die Schülerinnen und Schüler gingen durchgängig freundlich miteinander um und unterstützten sich gegenseitig. Durch die Gestaltung des Unterrichts förderten die Lehrkräfte den respektvollen Umgang miteinander und sorgten ihrerseits für eine freundliche und wertschätzende Atmosphäre. Dies gelang ihnen insbesondere durch persönliche Ansprache, Lächeln und eine schülerzugewandte Art. Durch ermunterndes Nachfragen und verbale Ermutigung zeigten sie Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und würdigten deren Leistungen.

Die verschiedenen Unterrichtsphasen waren klar gegliedert und in der Regel methodisch abwechslungsreich gestaltet. Unterschiedliche Elemente wie Einstieg, Erarbeitung, Auswertung oder auch längere Arbeitsphasen der Schülerinnen und Schüler konnten beobachtet werden. Dabei achteten die Lehrkräfte darauf, dass sich entsprechend des Alters der Lernenden, An- und Entspannungsphasen abwechselten. Die Lehrkräfte informierten die Schülerinnen und Schüler weitestgehend über den Unterrichtsverlauf, wobei sie die Lernziele weniger kommunizierten. Sie verwendeten schülerverständliche, altersgerechte sowie anschauliche Formulierungen.

Den Lehrkräften gelang es in der Regel gut, die Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit anzuregen, sie in den Unterrichtsprozess einzubeziehen und an ihre Vorkenntnisse und ihre Erfahrungen anzuknüpfen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten häufig Gelegenheit, eigene Beispiele und Erlebnisse in den Unterricht einzubringen. Insgesamt unzureichend hatten sie die Möglichkeit, ihren Arbeitsprozess selbstständig zu organisieren. In einzelnen Fällen durften sie über Lernmittel, -partner und -ort selbst entscheiden. Auch legten sie hin und wieder die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben eigenständig fest. Meist waren die Arbeitsprozesse jedoch kleinschrittig angelegt. Lehrerzentrierte Unterrichtsgespräche oder feste Vorgaben für die Lösung von Aufgaben standen im Vordergrund und gaben den Schülerinnen und Schülern insgesamt wenig Raum den Unterrichtsprozess selbstständig zu gestalten. Es konnte kaum beobachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess darüber hinaus selbst steuern, indem sie Lernziele und -inhalte mitbestimmen. Die Auswertung von Arbeitsphasen erfolgte überwiegend durch das Nennen und Vergleichen von Ergebnissen. Die Lösungswege kritisch reflektieren zu lassen, gelang den Lehrkräften vereinzelt durch den Einsatz von Lösungsblättern. Aufgetretene Fehler wurden im Unterricht gekennzeichnet bzw. benannt. Diese als Lernchance in den weiteren Lernprozess einzubringen und eine Auseinandersetzung anzuregen, wurde von den Lehrkräften kaum praktiziert.

Die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wurden bei vorbereiteten Lernarrangements selten erkennbar berücksichtigt. Differenziertes Aufgabenmaterial oder gezielt für einzelne Schülerinnen oder Schüler vorbereitete Aufgaben kamen nicht hinreichend zum Einsatz. Wiederholt erhielten die Schülerinnen und Schüler Zusatzaufgaben oder individuelle Hilfestellungen durch die Lehrkräfte. Das Lerntempo war nicht immer den Bedürfnissen der Lernenden angepasst. Gelegentlich kam es zur Unterforderung von Schülerinnen und Schülern. Individuelle Lernfortschritte und -erfolge würdigten die Lehrkräfte durch Lob, das die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess ermutigte. Differenzierte und systematische Leistungsrückmeldungen in Bezug auf die einzelne Schülerin bzw. auf den einzelnen Schüler erfolgten selten. Überwiegend blieben Rückmeldungen ohne differenzierte Begründungen.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

An der Schule wurden die schuleigenen Lehrpläne der Fächer Deutsch, Mathematik, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T), Englisch, Sachunterricht und Kunst eingesehen. Ihre Abstimmung und Fortschreibung ist anhand der Protokolle der Fachkonferenzen nachvollziehbar. Der kompetenzfundierte Lernansatz wird ersichtlich. Dazu gehörige untersetzende Kriterien sind den zu vermittelnden Inhalten zugeordnet, wenngleich die einzelnen Lehrpläne der verschiedenen Fächer in Form und Umfang variieren. Zusätzlich enthalten die Pläne teilweise Aussagen zur Entwicklung der Lesekompetenz sowie der sozialen Kompetenz. Ergänzend haben die Lehrkräfte ein Methodencurriculum erarbeitet und im August 2013 beschlossen. Darin sind Kompetenzraster zur Persönlichkeitsentwicklung für alle Doppeljahrgangsstufen enthalten.

Die Vorstellungen der Lehrkräfte zur Vermittlung von Medienkompetenz bilden sich im aktuellen Medienkonzept ab, das im Juni 2015 durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen wurde. Für jede Doppeljahrgangsstufe werden neben den materiellen Voraussetzungen die Maßnahmen zum Kompetenzerwerb aufgelistet und durch Empfehlungen für Themen bzw. Inhalte ergänzt. Es erfolgen u. a. Aussagen dazu, welche Bestandteile und Fachbegriffe des Computers oder wie der Umgang mit Word vermittelt werden sollen. Hierfür wurde eine Zielplanung für die Jahre 2015 bis 2017 erstellt. Des Weiteren finden sich Ausführungen zur Medienkompetenz in den schuleigenen Lehrplänen für Deutsch, Sachunterricht und W-A-T.

Neben den Lehrplänen liegen Planungen zur Projektarbeit vor, die in den Fachkonferenzen und Teamberatungen erarbeitet und regelmäßig abgestimmt werden. Dazu zählen klassenspezifische Projekte, wie das Kartoffelprojekt in der Jahrgangsstufe 3 oder das Projekt „Juri Gagarin – mein Traum vom Fliegen“ in der Jahrgangsstufe 1. Der „Traum vom Fliegen“ ist ein gesamtschulisches Thema, das in der Projektarbeit aller Jahrgangsstufen aufgegriffen und traditionell umgesetzt wird. In der Jahrgangsstufe 6 werden zu diesem Thema gemeinsame Aktivitäten in den Fächern Geografie, Sport und Physik sowie der Besuch einer Flugschule organisiert. Jährlich führt die Grundschule im Mai eine Projektwoche durch. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind ein fester Bestandteil der Arbeit an der Grundschule „Juri Gagarin“. Die Vernetzung⁸ der Fächer sowie die Projektthemen sind in den schuleigenen Lehrplänen abgebildet. Zum Thema „Erkundung der Heimat per Rad“ wird an der Schule sowohl das fachübergreifende als auch das jahrgangsstufenübergreifende Arbeiten realisiert. Die Schülerinnen und Schüler werden über Projekte, Themen und Ziele des Unterrichts in den Startertagen zum Schuljahresanfang bzw. anlassbezogen, die Eltern in Elternversammlungen, bei Elternbesuchen bzw. zu den Elternsprechtagen oder schriftlich informiert. In diesem Zusammenhang erhalten sie auch Hinweise zur Leistungsbewertung, zu Hausaufgaben, Versetzungsbestimmungen und Bildungsgangempfehlungen sowie zum Üben und Fördern.

Vereinbarungen zur Förderung von leistungsschwachen sowie leistungsstarken Schülerinnen und Schülern sind in einer Differenzierungskonzeption ausgeführt und durch die Schulkonferenz beschlossen. Die Förderung von Leistungsstarken erfolgt vorwiegend im Unterricht durch zusätzliche Aufgaben. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 werden über die Leistungsdifferenzierung jahrgangsstufenübergreifend in A- und B-Kursen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch gefördert. Darüber hinaus bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Möglichkeiten, ihre Talente zu zeigen. Durch Arbeitsgemeinschaften, u. a. Tanz und Theater, und die Teilnahme an Wettbewerben (Känguru-Wettbewerb, regionaler Lesewettbewerb) werden besondere Stärken gefördert. Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler kann die Schule aktuell keine zusätzliche Förderung anbieten. Mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer und Kooperationspartner erfolgt eine Kleingruppenförderung im Bereich Lesen und in der Jahrgangsstufe 1. Eine Sonderpädagogin der Förderschule Pritzwalk führt zusätzlich einmal pro Woche Verhaltenstraining für einzelne Schülerinnen und Schüler durch. Kompetenzen

⁸ Begriff der Schule für fächerverbindendes Arbeiten.

zur Lerndiagnostik sind im Lehrkräftekollegium durch individuelle Fortbildungen im Bereich der förderdiagnostischen Lernbeobachtung und zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben vorhanden. Eine Lehrkraft verfügt über spezielle Kenntnisse als Dyskalkulietrainerin. Unterstützung bei der Feststellung des individuellen Lernstandes und bei der Förderplanerstellung erhalten die Lehrkräfte durch die Sonderpädagogin der Förderschule Pritzwalk.

Die Konferenz der Lehrkräfte hat über die Grundsätze zur Beobachtung der Lernentwicklung sowie über deren Auswertung in Form von Elterngesprächen einen Beschluss gefasst. Die Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler werden mit den Materialien des LISUM⁹ zur individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 ermittelt. Darüber hinaus nutzen die Lehrkräfte in allen Jahrgangsstufen ergänzende Materialien zur Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung. So wird bspw. in der Jahrgangsstufe 1 die phonologische Bewusstheit der Schülerinnen und Schüler getestet. Für alle Klassen haben die Lehrkräfte ein Verfahren zur Analyse und Auswertung von Klassenarbeiten bzw. Tests entwickelt, das zur Lernstandserhebung herangezogen wird. Eine Auswertung und die Ableitung individueller Lernpläne mit pädagogischen Angeboten werden für alle Jahrgangsstufen regelmäßig vorgenommen. Lernportfolios werden an der Schule geführt und ausgewertet. Die Lehrkräfte haben im Februar 2014 Festlegungen zum Inhalt und zur Arbeit mit dem Portfolio getroffen.

In der Konferenz der Lehrkräfte sowie in den Fachkonferenzen wurden Beschlüsse zu Grundsätzen der Bewertung von schriftlichen und sonstigen Leistungen getroffen. Es gibt Aussagen im schriftlichen Bereich zu Anzahl, Inhalten und Dauer der Tests und zur Prozentsatztafel. Für die Bewertung mündlicher Leistungen liegen u. a. Bewertungskriterien zu Schülervorträgen und Gruppenarbeit vor, die fachübergreifend schuleinheitlich angewendet werden. Zusätzlich haben die Lehrkräfte Maßnahmen zur vergleichbaren und transparenten Leistungsbewertung verabredet. Für eine Reihe von Bewertungsanlässen sind durch die Fachkonferenzen weitere Festlegungen getroffen, bspw. zur Mitarbeit im Unterricht. Teilweise werden Bewertungsraster zu Selbsteinschätzungen bzw. zur Einschätzung der mündlichen Leistungen von Mitschülerinnen und Mitschülern genutzt. Ihren aktuellen Zensurenstand erfahren die Schülerinnen und Schüler regelmäßig. Des Weiteren geben die Lehrkräfte im Unterricht, unter Klassenarbeiten und Tests sowie in individuellen Gesprächen motivierende Leistungsrückmeldungen in Form von Zuspruch oder Symbolen, die in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 als „Smileyrennen“ wöchentlich ausgewertet werden. Teilweise führen die Schülerinnen und Schüler selbstständig Zensurenübersichten, die durch die Lehrkräfte geprüft werden. Auf diese Weise erhalten auch die Eltern Informationen zum Zensurenstand. Sie haben zudem die Möglichkeit bei den zweimal im Schuljahr stattfindenden Elternsprechtagen bzw. bei Bedarf auch darüber hinaus bei den Lehrkräften nachzufragen. In den Elterngesprächen werden auch die individuellen Lernpläne und Portfolios ausgewertet. Verabredungen zum Umgang mit Hausaufgaben sind in einer Vereinbarung zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern dokumentiert. Sie umfassen Ziel, Funktion, Inhalte, Zeitumfang und den einheitlichen Umgang mit vergessenen Hausaufgaben. Eine Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben kann wegen personeller und räumlicher Engpässe nicht gegeben werden. Es besteht diesbezüglich eine Kooperation mit dem Hort.

4.4 Schulkultur

Das Schulleben an der Grundschule „Juri Gagarin“ ist von vielfältigen Aktivitäten geprägt, die die Identifikation der Schülerinnen und Schüler sowie Eltern mit ihrer Schule befördern und dem Schulprofil entsprechen. Zahlreiche wiederkehrende Veranstaltungen, Projekte, Exkursionen und Wettbewerbe haben einen festen Platz im Schulleben. Zu den besonderen Höhepunkten gehören bspw. die Weihnachtsgala und die Verabschiedung der Sechstklässler sowie gemeinsame sportliche Aktivitäten. Die Mitglieder der Schulgemeinschaft sind über Termine, Festlegungen und Entwicklungen der Schule gut

⁹ Landesinstitut für Schule und Medien in Berlin und Brandenburg.

informiert. Mitteilungen in den Elternversammlungen und in weiteren Gremien sowie Briefe der Lehrkräfte und der Schulleiterin bzw. E-Mails der Elternvertreter im Laufe des Schuljahres sind neben Aushängen im Schulhaus die wesentlichen Informationswege. Die Schule präsentiert sich seit Dezember 2014 auf ihrer Homepage mit Arbeitsinhalten und schulischen Höhepunkten. Die Eltern und ihr aktiver Schulförderverein¹⁰ unterstützen und organisieren diese Höhepunkte, bspw. durch Stände für den Weihnachtsmarkt oder einen Trödelmarkt. Des Weiteren wurden 25 Fahrräder finanziert, die für Projektfahrten in die nähere Umgebung genutzt werden können. Die Lehrkräfte kennen die Kompetenzen der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler. Sie nutzen diese bei der Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von Schulveranstaltungen sowie für unterrichtliche Vorhaben. Eltern bieten ebenfalls ihre Hilfe an und unterstützen nicht nur bei Projekttagen, Wandertagen und Klassenfahrten. Sie bringen auch ihre persönlichen und beruflichen Erfahrungen in den Unterricht ein, u. a. bei einem Besuch im Wolfshagener Drahtmattenwerk (WDM) oder auf dem Bauernhof. Einmal im Monat führen Eltern in allen Klassen eine Vorlesestunde durch. Im Schulprogramm ist die aktive Mitgestaltung durch Eltern bei der Durchführung von Unterrichtsprojekten und Schuljahreshöhepunkten als ausdrücklich erwünscht beschrieben. Die Schülerinnen und Schüler bringen sich in die Gestaltung des Schullebens ein, indem sie verschiedene Klassendienste ausführen sowie schulische Höhepunkte bzw. festliche Programme mitgestalten. Sie zeigen u. a. Eigenverantwortung als Paten für die Erstklässler und unterstützen die Lehrkräfte bei der Aufsicht auf dem Schulhof. Zusätzlich hat jede Klasse ein Pflegeobjekt, u. a. ein Hochbeet auf dem Schulgelände in der Verantwortung.

Die Grundschule „Juri Gagarin“ arbeitet auf der Grundlage einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung mit der Kindertagesstätte (Kita) „Bärenhaus“ zusammen. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten¹¹ in Wolfshagen und Kehrberg. Für die Gestaltung eines erfolgreichen Übergangs in die Grundschule wurden Ansprechpartner benannt, eine Zeitplanung erstellt und ein spezielles Kita-Konzept entwickelt. Dieses formuliert Zielstellungen sowie Indikatoren für eine gelungene Zusammenarbeit. Es wird durch eine Projektplanung ergänzt. In Beratungen zwischen Schule und Kita, die zweimal im Schuljahr stattfinden, werden Planung und Abstimmung gemeinsam vorgenommen. Aktivitäten beziehen sich u. a. auf die Vorbereitung der Einschulung und die Gestaltung von Höhepunkten bzw. Projekten, bspw. ein Wasserprojekt und eine Märchenwoche mit der Kita „Bärenhaus“ in Groß Pankow. Dazu zählen ebenfalls Elternversammlungen, Sport in der Turnhalle der Grundschule, ein Schnuppertag im Mai und eine Beobachtungsphase in der Kita.

Für einen erfolgreichen Übergang in die weiterführenden Schulen hat die Grundschule ein Konzept erarbeitet. Sie leitet Informationen weiter und führt Beratungen über die Bildungsgänge für Eltern durch. Nach einer Erstberatung wird mit den Schülerinnen und Schülern eine persönliche Zielvereinbarung geschlossen. Zusätzlich informiert die Schule über Termine für den Tag der offenen Tür am Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasium in Pritzwalk und ermöglicht den Sechstklässlern die Teilnahme am Schnupperunterricht. Mit den Grundschulen der Region pflegen die Lehrkräfte den Fachaustausch, u. a. beim Grundschultag an der Friedrich-Ludwig-Jahn Grundschule in Pritzwalk und in einer überschulischen Fachkonferenz mit der Grundschule „Thomas Müntzer“ in Kleinow und der Grundschule Demerthin. Ein weiterer Austausch bzgl. der Leistungsbewertung und ein gemeinsamer Lesewettbewerb erfolgen mit der Grundschule Demerthin. Kontakte zur Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ „An der Stepenitz“ in Perleberg werden beim gemeinsamen Schwimmlager und bei Theaterprojekten gepflegt. Das Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasium unterstützt die Grundschule u. a. mit selbstgebastelten Medaillen und einem Förderkurs für mathematisch begabte Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 4. Eine Kooperationsbeziehung auf der Grundlage eines gemeinsamen „Stomp“-Projekts¹² ist für das Schuljahr 2015/2016 mit der Albert-Schweitzer-Schule in

¹⁰ Groß Pankower Kinder e. V. Schulförderverein der Grundschule Groß Pankow.

¹¹ Kita „Spatzennest“, Kita „Clownematz“, „

¹² „Stomp“ = rhythmische Choreografien mit Alltagsgegenständen.

Wittenberge, einer Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, geplant. Gemeinsame Projekte einzelner Klassen werden auch in Kooperation mit der Grundschule „Freie Schule Baek“ in Groß Pankow gestaltet.

Für ein interessantes und abwechslungsreiches Schulleben und für außerunterrichtliche Angebote auf naturwissenschaftlichem und sportlichem Gebiet hat die Grundschule Kooperationsverträge mit Vereinen und Institutionen der Region geschlossen, u. a. mit dem regionalen Netzwerk „Verkehrssicherheit“, das die Verkehrserziehung und Radfahrausbildung der Schule unterstützt. Der Groß Pankower Sportverein Rot-Weiß1921 e. V. organisiert die Arbeitsgemeinschaften Fußball und Tischtennis. Eine besonders intensive Zusammenarbeit auf der Grundlage einer schriftlichen Vereinbarung besteht mit der Akademischen Fliegervereinigung Berlin e. V. (AFV Berlin). Höhepunkte dieser Zusammenarbeit sind der projektorientierte Technik- bzw. Physikunterricht und der Besuch des Flugplatzes „Kammermark“ bei dem die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 sich mit den Grundlagen des Segelfliegens auseinandersetzen. Weitere Verträge hat die Schule mit dem Hort Groß Pankow und mit der Bibliothek Pritzwalk abgeschlossen. Alle Kooperationspartner, die die Arbeit der Schule regelmäßig unterstützen, sind im Schulprogramm benannt, bspw. auch das Forstamt Groß Pankow, die Musikschule Fröhlich und Firmen der Region.

Die Grundschule „Juri Gagarin“ pflegt seit dem Schuljahresbeginn 2014/2015 Brief- bzw. E-Mailkontakte zu einer polnischen Schule in Szczaniec. Für das kommende Schuljahr ist ein Schüler- und Lehrkräfteaustausch verabredet. Zusätzlich hat die Schulleiterin Kontakte zu einer belgischen Lehrkraft geknüpft, mit dem Ziel, auch in diese Richtung eine Schulpartnerschaft anzubahnen.

4.5 Führung und Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilvermerkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Der Schulalltag und die Unterrichtsorganisation an der Schule sind durch das Schulprogramm, ein Vertretungskonzept mit Zielvereinbarung und ein Exkursionskonzept geregelt. Diese werden entsprechend der gegebenen Rahmenbedingungen aktualisiert. Die Maßnahmen zur Schulorganisation sind der Schulgemeinschaft bekannt und entsprechen den gesetzlichen Vorgaben. Die Konferenz der Lehrkräfte ist an den schwerpunkt- und personenbezogenen Ressourcenverteilungen nicht hinreichend beteiligt. Das Vertretungskonzept und das Exkursionsprogramm enthalten konkrete Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall. Dazu zählen u. a. die Festlegungen, dass die Lehrkräfte Fortbildungen nach der Unterrichtszeit besuchen, Klassenfahrten ausschließlich in den Monaten Mai und Juni stattfinden und Projekte bzw. Exkursionen immer klassenübergreifend zu organisieren sind. Trotz intensiver Bemühungen seitens der Schule konnte teilweise der Anteil des absoluten Unterrichtsausfalls in den letzten drei Schuljahren wegen Langzeiterkrankungen und fehlender Personalressourcen nicht unter dem Landesdurchschnittswert gehalten werden.

4.6 Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Grundschule „Juri Gagarin“ entwickeln ihre Professionalität durch individuelle fachliche und pädagogische Fortbildungen sowie schulinterne Lehrkräftefortbildungen weiter. Dazu haben sie eine Zielvereinbarung getroffen. Schwerpunkte und Themen der gemeinsamen Fortbildungen werden jährlich in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt und beschlossen. Es fand in den vergangenen zwei Schuljahren u. a. eine Fortbildung zum Thema Begabtenförderung statt. Externe Beraterinnen und Berater sind in vielfältiger Weise in die Fortbildungsaktivitäten der Schule eingebunden, bspw. ein Schulbuchverlag oder die Präventionsabteilung der Polizei mit dem Thema „Cybermobbing und sachgerechte Handynutzung“. Zum Thema „Lehrergesundheit“ wurden mehrere Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt, u. a. referierte der

Arbeitsmedizinische Dienst (AMD) der TÜV Rheinland AG zur „Alexander-Technik“¹³. Eine Reiki-Meisterin vermittelte Entspannungstechniken. Es wurden ebenfalls die fachlichen Kompetenzen der Beraterinnen und Berater des BUSS¹⁴, oder die Angebote des LISUM genutzt. Die Lehrkräfte der Grundschule geben ihr Wissen aus individuellen Fortbildungen als Multiplikatoren in den Teamsitzungen und in der Konferenz der Lehrkräfte weiter. Kollegiale Unterrichtsbesuche sind verabredet und werden durch die Lehrkräfte eigenverantwortlich umgesetzt. Der pädagogische Austausch erfolgt regelmäßig in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte. Neben diesen sind die Arbeitsgruppe „Schulqualität“ und temporäre Teams, bspw. zur Vorbereitung und Durchführung von Höhepunkten, zielorientiert und verbindlich an der Entwicklung und Gestaltung der Schule tätig. Neu an die Schule kommende Lehrkräfte werden durch die Schulleiterin begrüßt und erhalten eine intensive Einweisung in die Schulorganisation und die Schwerpunkte der schulischen Arbeit. Formulare und weitere Unterlagen sind im Lehrerzimmer frei zugänglich. Die weitere Begleitung bzw. Einarbeitung erfolgt durch Hospitationen der Schulleiterin sowie durch die Lehrkräfte.

4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

In Auswertung der Erstvisitation im Schuljahr 2010/2011 hat die Grundschule „Juri Gagarin“ eine Analyse zur Bilanzierung der eigenen Arbeit durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden die Ergebnisse der Erstvisitation in der Schulgemeinschaft diskutiert. Die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen bezogen sich u. a. auf Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Spezielle Schwerpunkte dabei waren das Kompetenztraining sowie die Differenzierung. Zusätzlich wurde am Schulprogramm gearbeitet. In diesem Zusammenhang diskutierten die Lehrkräfte Möglichkeiten zur Evaluation ihres Unterrichts und probierten diese im Einzelfall aus. Eine systematische, kriteriengestützte Evaluation der Unterrichtsqualität einer Gruppe von Lehrkräften fand in den vergangenen drei Schuljahren nicht statt, wenngleich einzelne Lehrkräfte in vielfältiger Art und Weise eine Rückmeldung zu ihrem Unterricht von den Schülerinnen und Schülern einholen. Befragungen von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern mittels Fragebogen erfolgten u. a. in den Jahrgangsstufen 3, 4 und 5 zum Klassenklima sowie zum Unterricht allgemein. Im Ergebnis ergriffen die Klassenlehrkräfte Maßnahmen zur Förderung des Sozialverhaltens. Sie organisierten einen Kummerkasten und führten den Klassenrat ein. Im Schuljahr 2012/2013 wurde mit einem Fragebogen ein Feedback der Eltern zur Schulqualität und zur Zufriedenheit eingeholt. Schüler- und Elternrückmeldungen zu den verschiedenen Bereichen des Schullebens, wie zu Projekten oder zu schulischen Höhepunkten, werden in persönlichen Gesprächen und in den Konferenzen regelmäßig gegeben.

Die leistungsbezogenen Auswertungen der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten der Schülerinnen und Schüler sind Inhalt verschiedener schulinterner Diskussionsprozesse. Diese vollziehen sich vornehmlich in individuellen Gesprächen mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern, in Elternversammlungen, und in weiteren schulischen Mitwirkungsgremien. Die Klassenlehrkräfte steuern diese Prozesse und sorgen für die entsprechende Überarbeitung der schuleigenen Planungen.

Das Kriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.

¹³ Pädagogische Methode zum Erkennen und Verändern von Gewohnheiten nach Frederick Matthias Alexander.

¹⁴ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.